

Der Löwe und die Feuerwehr

Beim Besuch der Wache gibt es gleich zweimal echte Alarmierungen

VON DER KLASSE 3A DER
GRUNDSCHULE FISCHBECK

Hameln. Ein Gong – das Licht geht an – eine Durchsage. „Oh, ein Einsatz!“, rufen alle begeistert. Gerade hat Friedrich-Wilhelm Thies, der Hauptbrandmeister der Feuerwehr Hameln, uns erzählt, wie die Hauptberufliche Wachbereitschaft alarmiert wird, da dürfen wir schon live miterleben, wie zwei Feuerwehrleute die lange Rutschstange in die Fahrzeughalle hinabrutschen, mit einigen weiteren ins Feuerwehrfahrzeug springen und losfahren.

Wir, das ist die Klasse 3a der Grundschule Fischbeck, schreiben für die Zeitung einen Artikel über die Feuer-

wehr Hameln und besuchen deswegen heute bei eisiger Kälte die neue Feuerwache in der Ruthenstraße. „Ist schon mal das Löschwasser eingefroren?“, lautet bei diesem Wetter unsere erste Frage. „Nein, aber da müssen wir schon aufpassen“, sagt Thies. „Aber eine Glatteis-Rutschbahn kriegen wir hin, wenn wir spritzen, da müssen wir das Streusalz gleich mitnehmen!“ Zuerst lernen wir etwas über die Feuerwehr früher. Da hatten die Feuerwehrleute ganz komische Masken mit einem Schlauch aus Leder und einem Blasebalg zum Beatmen. Heute gibt es Druckluftflaschen und Atemschutzgeräte, wenn die Retter mal durch Qualm laufen müssen. Wir

besichtigen auch die Schlafräume und die Küche der ungefähr zehn Frauen oder Männer der Hauptberuflichen Wachbereitschaft, die immer da sind.

Jetzt kommt etwas Furchterregendes: Herr Thies sagt uns, dass hinter der nächsten Tür der Käfig von einem Löwen aufgestellt ist. Vorsichtig machen wir die Tür auf – und im Raum ist ein Gitterkäfig mit lauter Hindernissen und Röhren zum Durchkrabbeln und Rutschen. Eigentlich üben hier Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten, aber heute darf auch unsere Klasse einmal durch das Labyrinth kriechen. Wir wollen alle noch einmal, aber unsere Lehrerin, Frau Janßen, erlaubt es uns



Friedrich-Wilhelm Thies erklärt, wie es bei der Feuerwehr zugeht.

nicht, weil wir ja noch so viel angucken wollen. Gleich nebenan gibt es den faulsten Feuerwehrmann Hamelns, den müssen wir in drei dunklen Räumen suchen. Als wir ihn gefunden haben, sehen wir, dass es eine Feuerwehrmannpuppe ist, aber sehr groß und schwer. Daran kann man üben, Leute zu retten. Gedul-

dig beantwortet Herr Thies alle unsere Interviewfragen, die wir uns überlegt haben, und zeigt uns auch noch die neue Leitstelle. Dort staunen wir über die vielen Computer und Monitore. Auf einmal klingelt ein Telefon. Der Mann am Telefon sagt, dass ein Mensch im Wald umgefallen ist, und sofort wird ein Rettungswagen geschickt. Noch ein echter Einsatz!

„Eine Ratte!“ ruft Noah. „Das ist die Feuerwehrratte ‚Florian‘, erklärt Herr Thies. Wir sind in der Fahrzeughalle und sehen uns neben der großen Plastikratte noch die Feuerwehrautos, Rettungswagen und Boote an. Draußen auf dem Hof trauen sich Frau Janßen und Frau Gelderblom auf die Drehleiter. Sie fahren 29 Meter hoch und sind so klein wie Flugmäuse. Am Ende dieses tollen Vormittages hat Lara noch eine letzte Frage: „Ab wann darf ich als Feuerwehrmann arbeiten?“ Als die Antwort „Mit frühestens 16 Jahren“ lautet, seufzt Lara: „Mist, da brauch' ich ja noch

Aus dem Klassenzimmer

► **Vorfreude** ist manchmal die schönste Freude. Schon vor dem offiziellen Beginn des ZiG-Projektes schrieb die Klasse 4 der Grundschule Baarsen in einer E-Mail an die Dewezet-Redaktion: „Wir finden es toll, dass wir an dem Projekt Zeitung in der Grundschule teilnehmen dürfen. Es ist schön, dass wir in der Schule die Zeitung lesen können.“

► **40 Klassen** machen bei Zeitung in der Grundschule mit. Das sind über 100 Schüler. Ihre Lehrer haben sich entschieden, dass sie an dem Projekt teilnehmen sollen. Was die Schüler selbst davon halten, haben uns ein paar geschrieben. So schreibt Alea Hirsch aus der Klasse 4b der Schule am Ith, Coppenbrügge: „Ich habe Lust darauf, weil ich mich interessiere für die Zeitung.“ Joelle Keuneke aus der Klasse 4 der Grundschule Baarsen aus Bad Pyrmont sagt: „Weil: Man macht mal was anderes, zum Beispiel nicht immer Arbeitsblätter. Ich lese oft Zeitung, weil ich es interessant finde und weil ich sehr neugierig bin. Außerdem war ich auch mal in der Zeitung, und das ganze Projekt finde ich richtig, richtig toll.“

„Die Hamelner sind schneller“

Freiwillige Feuerwehr und Hauptberufliche Wachbereitschaft im Vergleich

Wir haben unsere Fragen gestellt: dem Hauptbrandmeister der Feuerwehr Hameln, Friedrich-Wilhelm Thies, und dem stellvertretenden Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Weibek, Uwe Kohlwig.

Wie viele Feuerwehrfahrzeuge haben Sie?
Kohlwig: eins

Wie viele Einsätze gab es im letzten Jahr?
Kohlwig: Zwei Brandeinsätze und einen anderen Einsatz
Thies: Ungefähr 250 Brandeinsätze.

Wie viele Leute passen in ein Feuerwehrauto?
beide: neun

Wieviel PS hat das Feuerwehrauto?
Kohlwig: 95 PS

Wurde schon mal ein Feuerwehrmann verletzt?
Kohlwig: Ja, das kommt schon mal vor.

Thies: Leider gibt es jedes Jahr auch Verletzungen bei den Feuerwehrleuten, wenn sie schwere Einsätze haben.

Wo werden die Schläuche getrocknet?
beide: In der feuerwehrtechnischen Zentrale in Kirchohsen.

Freiwillige Feuerwehr oder die Hamelner Feuerwehr?

Kohlwig: Die Hamelner, denn wir müssen erst zum Feuerwehrhaus fahren.

Thies: Die Hamelner, denn die müssen nur ins Feuerwehrauto springen.

Haben Sie bei einem Einsatz eigentlich auch schon mal den Helm verloren?